



**Presseerklärung von Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf  
Vizepräsident des Agrarausschusses im EP  
zur Agrar-Gentechnik**

Brüssel, den 10. August 2005

## **Zulassung von gentechnisch verändertem Mais durch die Hintertür?**

"Am Montag hat die EU-Kommission den gentechnisch veränderten Mais Mon 863 als Futtermittel in der EU zugelassen, obwohl viele Mitgliedstaaten und Verbraucherorganisationen weiterhin an der gesundheitlichen Unschädlichkeit des Maises zweifeln," kritisiert **Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf**, Europaabgeordneter für Bündnis 90/ Die Grünen. "Diese Zulassung über den Verwaltungsweg - die EU-Kommission ist die demokratisch kaum legitimierte Exekutive der EU - wurde deshalb möglich, weil im Umweltministerrat am 24. Juni dieses Jahres keine qualifizierte Mehrheit zustande kam, um die Zulassung des Maises abzulehnen."

"Der Umweltministerrat hat damit seine legislativen Pflichten nicht wahrgenommen und versteckt sich stattdessen hinter der Position der EU-Kommission. Bei einer so grundlegenden politischen Entscheidung müssen jedoch die demokratisch legitimierten Institutionen klare Positionen beziehen," sagt **Graefe zu Baringdorf**. "Im September steht die Abstimmung über die Zulassung von MON 863 auch als Lebensmittel auf der Tagesordnung des Ministerrats. Dies ist eine zweite Chance für den Rat, hier klar im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher Stellung zu beziehen, denn ohne Zulassung auch als Lebensmittel kann der Mais laut Gesetz nicht in die EU eingeführt werden."

"In Europa gilt im Verbraucherschutz das Prinzip der Vorsorge, und bei Entscheidungen über die Zulassung gentechnisch veränderter Pflanzen und Nahrungsmittel muss dieses Prinzip Anwendung finden." fordert **Graefe zu Baringdorf**, Vizepräsident des Agrarausschusses des Europäischen Parlaments und Berichterstatter zur Koexistenz von GVO und konventionellen Pflanzensorten. "Deshalb rufe ich die Umweltminister auf, bei allen zukünftigen Entscheidungen über die Zulassung von gentechnisch veränderten Pflanzen, Lebens- und Futtermitteln dieses Prinzip zu berücksichtigen. Ein Lebensmittel darf in der EU nicht zugelassen werden, so lange nicht in transparenten wissenschaftlichen Verfahren seine Unbedenklichkeit nachgewiesen wurde. Besonders bei MON 863 hat es aber einige Unregelmäßigkeiten sowie Zurückhaltung von Testberichten von Seiten Monsanto gegeben. Deshalb darf die berechtigte Kritik zahlreicher Experten an der Zulassung gerade in diesem Fall nicht ignoriert werden!"

Weitere Informationen:

Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament - Agrarbüro: Antje Kölling  
Tel. +32-2-284-5154 , Fax +32-2-284-9154, Email: fgraefe@europarl.eu.int